

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

8.9.1914 (No. 245)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 245

Dienstag, den 8. September 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), woselbst auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Einzugsgebühr: die 6 mal gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 25. August 1914 gnädigst be-
wogen gefunden, dem Maurer Karl Christoph Nepple in
Söllingen die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom
31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr und
Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Spreng-
stoffen sowie von anderen Artikeln des Kriegsbedarfs
und von Gegenständen, die zur Herstellung von Kriegs-
bedarfsartikeln dienen, bringe ich hierdurch zur öffent-
lichen Kenntnis:

1. Unter das Verbot der Aus- und Durchfuhr fallen
auch Futtegarne und Futtegarne.

2. Das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Leder
(Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 1. und 7.
August 1914 — „Reichsanzeiger“ Sonderausgabe vom
1. August und Nr. 184 vom 7. August 1914 —) wird be-
schränkt auf:

1. Lohgares Oberleder, lohbares Brandsohlleder und loh-
bares Sohlleder für Militärschuhzeug, lohbares Leder
für Geschirre und Ausrüstungsstücke, Transparentleder.

3. Das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Gespin-
sten aus Wolle, von Militärtüchern und von Schwefelna-
trium (Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 1.,
20. und 31. August 1914 — „Reichsanzeiger“ Sonder-
ausgabe vom 1. und „Reichsanzeiger“ vom 21. und 31.
August 1914 —) wird aufgehoben.

Berlin, den 3. September 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dehrbrück.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 7. September.

Der Krieg.

Zur Kriegslage.

C. A. Die nordfranzösische Festung Maubeuge an
der Sambre ist mit einer Zähigkeit verteidigt worden,
die Bewunderung verdient, und die vorteilhaft absteht
von der Mutlosigkeit, mit der die Franzosen bisher große
Festungen, wie Lille, Laon, Reims, preisgegeben haben.
Der Fall von Maubeuge wird natürlich durch alle Zähig-
keit nicht aufgehalten werden können. Zwei Forts sind
bereits in unserer Besize. Ihre Eroberung ermöglicht
uns die Beschießung der Stadt selbst. Die Übergabe ist
also in Wälde zu erwarten. Mit dem Fall dieser Festung
liegt fast das ganze Nord- bzw. Nordostfrankreich wehr-
los zu unseren Füßen. Was die besetzten Seeplätze be-
trifft, so ist Boulogne für Mer bekanntlich geräumt wor-
den. Ob Calais und Dünkirchen gehalten werden, darf
noch den bisherigen Erfahrungen bezweifelt werden. Nun
wird aber auch die Meldung verbreitet, daß Rouen,
die Hauptstadt der Normandie, geräumt worden sei. Es
blieben uns also in der Normandie nur noch Le Havre
und Cherbourg zu besetzen übrig. Sowie wir alle diese
Plätze besetzt haben, ist Frankreich von seiner Zufuhr und
keinen Hilfsquellen aus Norden, d. h. also vor allem
aus England, im Wesentlichen abgeschnitten, da die Küsten
der Bretagne mit ihren Klippen und Untiefen für den
Massenimport kaum in Frage kommen.

Naturngemäß hat die Lage im nördlichen Frankreich er-
heblichen Einfluß auf die französischen Maßnahmen in
und um Paris. Was die Franzosen mit Paris anzu-
fangen gedenken, ist noch nicht völlig klar. Man findet
in den Blättern Frankreichs, Englands und Italiens so-
wohl die Meinung, daß Paris den Hauptstützpunkt für
die Defensiv bilden werde, als auch die Auffassung ver-
treten, daß sich die Stadt nicht halten könne, u. daß es be-
ßer sei, Paris als offene Stadt zu erklären, d. h. also, es
militärisch aufzugeben. Wir glauben indessen, daß die
Erste Auffassung die richtige sein wird. Der Komman-
dant von Paris, General Gallieni, hat ja auch veröffent-

lichen lassen, daß er entschlossen sei, die Stadt bis zum
äußersten zu verteidigen. Zudem haben die französischen
Machthaber schon in Friedenszeiten bei allen auf den
kommenden Krieg hinielenden Vorträgen und Bera-
tungen die Forderung vertreten, daß Paris resp. das ver-
schanzte Lager von Paris den Mittelpunkt der gesamten
Landesverteidigung darzustellen habe. Allerdings haben
schon damals militärische Sachmänner vor einem solchen
Plane abgeraten, da es verhängnisvoll sei, das Schicksal
des ganzen Landes mit dem von Paris zu eng zu ver-
knüpfen. Wie es scheint, soll nun aber auch diesen Be-
denken in etwa Rechnung getragen werden, und zwar in
der Weise, daß man versucht, zwischen Dijon und Nevers
eine neue Defensivstellung einzunehmen. Wie stark diese
Stellung sein wird, und wieviel Truppen der Feind dort
noch zu konzentrieren vermag, ist schwer zu sagen, umso-
mehr, als wir nicht wissen, wie sich die Dinge an der
französisch-lothringischen Grenze entwickeln. Werden die
Franzosen dort nochmals geschlagen und dabei womöglich
von zwei Seiten gepackt, so dürfte die Defensivarmee von
Dijon-Nevers wohl nicht allzu stark werden.

Was die Befestigungen von Paris anlangt,
so ist von den drei Befestigungslinien wohl nur die
äußerste, die Linie der neuen Forts, von Bedeutung. Der
gesamte Fortsgürtel hat einen Umfang von 125 Kilo-
meter, eine Ausdehnung von 25 Kilometern von Norden
nach Süden und von 42 Kilometern von Westen nach Osten.
Das verschanzte Lager von Paris zerfällt in drei
Teile, und zwar in den des Nordens (Defensivlager) des
Ostens (Offensivlager) und des Südwestens (Defensiv-
und Zufuhrlager).

Bemerkenswert ist die Meldung, daß die Mächte der
Tripleentente, England, Rußland und Frankreich, sich
feierlich verpflichtet haben, nur gemeinsam Friede
den zu schließen. Man erzieht aus dieser Tatsache, daß
unsere Feinde entschlossen sind, den Krieg bis zum äußer-
sten zu führen.

Die Nachricht, daß die Japaner Truppen nach Eu-
ropa abgeandt hätten, wird durch den japanischen Ge-
sanden in Stockholm entschieden in Abrede gestellt. Wenn
wir auch solchen Dementis nicht unbedingt Glauben schen-
ken wollen, so spricht doch die Vernunft dafür, daß die
Japaner sich auf ein so törichtes, kostspieliges und zweck-
loses Unternehmen nicht einlassen werden.

Von der Armee des deutschen Kronprinzen.

W. L. B. Berlin, 4. Sept. Der Berichterstatter des
„Berliner Lokalanzeiger“ gibt, über die erste Phase des
Krieges soweit die Armee des deutschen Kronprinzen be-
trifft, eine zusammenhängende Darstellung, in der es
heißt: Es war schon immer gesagt, daß der deutsche
Kronprinz beiderseits Longwy vorgegangen sei. Das
Gebiet der Kämpfe seiner Armee mit dem Gegner wird
etwa durch die vier Punkte Montmédy—Longwy—
Veran—Diederhofen bezeichnet. Die Franzosen standen
etwa in einer Linie, als deren Basis Verdun—Montmédy
bezeichnet werden könnte. Von dort her vordringend, kam
es zu dem ersten Zusammenstoß am 22. August auf der
Linie Birton—Audun-le-Roman. Er endete mit dem
Siege der Unserigen. Am 23. August wurden die Fran-
zosen aus der Linie Birton—Tallancourt—Bewillers—
Merle-le-bas-Landres erneut angegriffen und unter
schweren Verlusten auf der ganzen Linie geschlagen und
zurückgeworfen. „Siegen, und zwar rasch siegen, un-
ausgesetzt verfolgen und bei dem geschlagenen Feind
durch tägliche Niederlagen Demoralisation hervorrufen:
das ist die Absicht unserer Seerführer!“ Diese Absicht
ist in der ganzen Zeit auf der 300 Kilometer breiten
Front zu verfolgen. Es ist die „marschierende Schlacht,
der dauernd vordringende Sieg“. — Am 24. August zog
die feindliche Armeeleitung Verstärkungen aus Verdun
heran und konnte somit auf dem linken Flügel hinter
dem Abschnitt Longwy—Montmédy Widerstand leisten
und mit anderen Kräften einen energischen Vorstoß gegen

den linken Flügel des Kronprinzen unternehmen. Dies
sen Maßnahmen zu begegnen, setzte der Kronprinz frische
Reserven ein; auch aus Metz herbeieilende Verstärkungen
gingen gegen die Franzosen vor. Der Vorstoß wurde
abgefangen und zum Stillstand gebracht. Dann ging
der deutsche Antritt in gewohnter Weise auf der ganzen
Linie vorwärts und die ganze Armee des Gegners wurde
hinter den Othoin-Abchnitt zurückgeworfen. Ohne den
Feind in Ruhe kommen zu lassen, wurden die Franzosen
am 25. August gezwungen, sich hinter die Maß zurückzu-
ziehen. Die diesseits Verdun im Anschluß an die
Festungen vorbereiteten Stellungen waren sie bei dem
eiligen Rückzuge und der unablässigen Verfolgung nicht
imstande zu besetzen.

Clemenceau predigt den Volkskrieg!

* Clemenceau tadelt nach einer Meldung des römischen
Berichterstatters des Berliner Tageblatts das Verfahren
der früheren Regierung und verlangt das Eingeständnis
der französischen Niederlagen, die nicht ausbleiben wür-
den. Dann schreibt er in seinem „Gomme Libre“: „Die
Stunde zum Handeln ist gekommen. Wir müssen
jetzt alle von Heldenmut besetzt sein, ihn nicht nur auf
den Lippen tragen. Wir sind sicher, daß jeder Franzose,
Greise, Frauen und Kinder, Soldaten werden.“
Er predigt also den Volkskrieg. („Köln. Btg.“)

Die Kämpfe bei Lemberg.

W. L. B. Wien, 7. Sept. Antlich wird gemeldet: Am
3. September beschossen die Russen die in weitem Um-
kreis um die Stadt Lemberg errichteten Erdwerke. Un-
sere Truppen waren jedoch bereits abgezogen, um die
offene Stadt vor einer Beschädigung zu bewahren und weil
auch offensive Rücksichten dafür sprachen, Lemberg dem
Feinde ohne Kampf zu überlassen. Das Bombardement
hat sich sonach nur gegen unverteidigte
Stellungen gerichtet. Die Armee Dank ist neuer-
dings in heftigem Kampfe. In der sonstigen Front
herrscht nach der großen Schlacht der vergangenen Woche
verhältnismäßige Ruhe. Der stellvertretende Chef des
Generalstabes: von Hofer, Generalmajor.

Ein Gefecht bei Czernowitz.

Über ein Gefecht, das sich am 25. August bei Czernowitz
in der Nordoststeier der Bukowina abgespielt hat,
werden jetzt Einzelheiten bekannt. Osterreichisch-ungarische
Linien- und Landwehrtruppen warfen eine russische Di-
vision, die aus Podolien hier zum Angriffe vorging, zu-
rück und zerprengten sie vollständig. 800 Gefangene, viele
Waffen, Munition und Material waren der Siegespreis.
Die Bedeutung dieses Kampfes ist die Verhinderung
eines russischen Eindringens in den Raum zwischen dem
Dnjestr und dem Pruth. („Zfkt. Btg.“)

Siegreiches Gefecht der Osterreichler gegen die Montenegriner.

W. L. B. Wien, 5. Sept. Aus dem Kriegspressequar-
tier wird antlich gemeldet: Das Armeoberkommando
hat heute folgenden Befehl erlassen: „Die im Grenzraume
von N t o b a c stehende dritte Gebirgsbrigade hatte schon
vor kurzer Zeit einen schneidigen Einbruch auf mon-
tenegrinisches Gebiet unternommen, der von
Erfolg gekrönt war. Nach kurzer Zeit der Ruhe unter-
nahm die tapfere kleine Schar am 30. August neuerlich
einen Vorstoß gegen die vor Bileca stehenden, an
Zahl überlegenen montenegrinischen Streitkräfte. In
heldenmütigen mehrtägigen Kämpfen gelang es der un-
ter dem Kommando des Generalmajors Heinrich von
Kongracz stehenden tapferen Brigade, die Montenegriner
unter großen Verlusten zurückzuwerfen und ihnen ein
schweres Geschick abzunehmen, sowie die hart bedrängte
Grenzbesetzung von Bileca völlig zu befreien. Ich be-
trachte es als Ehrenpflicht diese von Heldenmut und Op-
ferfreudigkeit zeugenden Taten der tapferen dritten Ge-
birgsbrigade allen Kommandos und Truppen sofort mit
dem Beifügen bekannt zu geben, daß ich selbstverständlich
nicht ermangele, diese Ruhmestaten unserer Kameraden
im Süden Seiner Majestät alleruntertänigst zu melden.
gez. Erzherzog Friedrich, General der Infanterie.“

Neueste Telegramme siehe nächste Seiten.

Die Lage in Neuseerbien.

Saloniki, Aug. In Neuseerbien trafen viele serbische Verwundete aus den letzten Kämpfen gegen die österreichisch-ungarische Armee am Drin ein, der Noftand im Lande schreitet in bedenklicher Weise vorwärts, da sich die Verpflegung über Saloniki als unzulänglich erweist, da dieser Platz gegenwärtig nicht jene Mengen Lebensmittel und Mehl abgeben kann, die man in Serbien benötigt. In Monastir wurden umfassende Vorkkehrungen zur Aufnahme von Flüchtlingen getroffen. Alle weisfähigen jungen Männer im Alter von 20 bis 35 Jahren wurden eingezogen und nach Altserbien geschickt. (Frankf. Ztg.)

Kämpfe an der griechisch-bulgarischen Grenze.

Saloniki, Aug. Das strittige Gebiet von Othschilar an der griechisch-bulgarischen Grenze war gestern der Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen den griechischen und den bulgarischen Truppen. Letztere versuchten nach der griechischen Darstellung sich plötzlich in den Besitz der Bahnstation Othschilar zu setzen und die Griechen aus für sie höchst wichtigen Positionen zu vertreiben. Obgleich die bulgarischen Truppen zahlreicher als die Griechen gewesen sein sollen, mißlang der Versuch, zu befürchten ist: „Argonaut“, „Castor“, „Micleo“, „Lobelia“ und „Hox“, von denen Rettungsgeräte und zahlreiche Schiffstrümmere aus der Nordsee gefischt wurden.

Weitere Nachrichten.

Berlin, 6. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ erklärte der japanische Gesandte in Stockholm die Meldung für durchaus falsch, daß Japan Truppen nach Europa senden wollte. Japan habe nicht die Absicht, sein Heer einer anderen Regierung zur Verfügung zu stellen, weder in Europa noch anderwärts.

W. L. B. St. Petersburg, 5. Sept. Zwischen der russischen und der deutschen Regierung ist ein Abkommen getroffen worden, durch das den beiderseitigen Untertanen gestattet wird, die feindlichen Länder zu verlassen. Dieser Erlaß erstreckt sich nicht auf Offiziere, sowie auf Personen zwischen 17 und 45 Jahren und auf Verdächtige.

W. L. B. Frankfurt (Main), 6. Sept. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Vor einigen Tagen wurde auf dem Dampfer „Votsdam“ von der Hamburg-Amerika-Linie, der sich auf der Fahrt nach Rotterdam befand, die für Deutschland bestimmte Post beschlagnahmt und die deutschen Fahrgäste festgenommen.

W. L. B. Berlin, 7. Sept. (Amtlich.) Deutschland hatte durch Vermittlung der Vereinigten Staaten von Amerika bei Belgien, Frankreich, Großbritannien und Rußland anfragen lassen, wie dort die Kriegsverfahren eingerichtet seien und in welcher Weise Deutsche vor den Kriegengerichten vertreten werden könnten. Bisher haben Frankreich und Großbritannien geantwortet. In Frankreich gehören Kriegssachen vor den Kriegsrat (Conseil des Prises), Berufungsgericht ist der Staatsrat (Conseil de l'Etat). Interessenten können sich von dem Staatsrat zugelassenen Anwälten vertreten lassen. Großbritannien hat erklärt, daß keine feindlichen Ausländer vor einem britischen Kriegengericht vertreten werden können.

W. L. B. Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) Zur Bedienung Kriegsgefangener Offiziere werden keine Mannschaften des deutschen Heeres verwendet. Sofern diese Offiziere keine Russen oder Diener mitgebracht haben, werden Leute ihrer Nationalität in der unbedingt notwendigen Zahl aus dem Mannschaftsgefangenenlager herangezogen.

W. L. B. Berlin, 5. Sept. über die Aufgabe des beim Kriegsministerium eingerichteten Zentralnachweisbureaus, bestehen in der Öffentlichkeit vielfach noch unrichtige Vorstellungen. Seine Aufgabe ist, schriftlich oder mündlich Auskunft über Tote, Verwundete und erkrankte Angehörige des Heeres zu geben. Ihm dienen dazu als Grundlagen die Verzeichnisse und die Rapporte der Lazarette. Auskünfte über Aufenthalt von Truppenteilen oder Zugehörigkeit zu einzelnen Regimentern aber können dort nicht erteilt werden und ebenso wenig solche über Deutsche, die sich im Auslande befinden und über Flüchtlinge aus unseren Grenzprovinzen. Nachdem die dringlichen Anfragen einen nicht mehr zu bewältigenden Umfang angenommen haben, andererseits nimmere alle Postanstalten, die für Auskunftszwecke vorgebrachten rosa Karten auszugeben in der Lage sind, können vom Zentralnachweisbureau noch nur diese beantwortet werden. Briefliche Anfragen und gewöhnliche Postkarten können von jetzt ab nicht mehr erledigt werden.

W. L. B. Berlin, 6. Sept. Das Gouvernement Lüttich warnt dringend vor Zugang von Arbeitern nach Lüttich, da infolge starker Arbeitslosigkeit und Stillstand der Betriebe eine Arbeitsmöglichkeit gänzlich ausgeschlossen ist.

W. L. B. Hamburg, 6. Sept. (Nicht amtlich.) Von einem gestern hier eingetroffenen Mitglied der Hamburger Sonnenfünften-Expedition, Herr Dr. Graff, wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ berichtet: Die über Rumänien gekommenen Nachrichten über den Ausbruch einer Revolution in Odeffa mit Straßenkämpfe, Erziehung von höheren Polizeibeamten und Offizieren, Beschließung der Stadt durch russische Kriegsschiffe usw. sind unrichtig. Bis zum 29. August, an welchem Tage ich Odeffa verließ, herrschte jedenfalls in der Stadt vollkommenste Ruhe und Ordnung. Die in Odeffa zurückgehaltenen Deutschen befanden sich ebenfalls außer jeder Gefahr. Ihre Verhinderung in andere Gouvernements ist, wie die städtischen Behörden noch am 29. August versicherten, vorläufig nicht in Aussicht genommen.

London, 6. Sept. (Meuter.) Die Admiralität teilt mit, daß alle Schiffsfahrtszeichen an der Ostküste Englands und Schottlands jederzeit ohne vorherige Warnung entfernt werden können.

Königlich Preussische Armee.

Verlustliste Nr. 17.

Zeichenerklärung: Ob. = Oberst, Oberstl. = Oberstleutnant, Maj. = Major, Optm. = Hauptmann, Rittm. = Rittmeister, Oblt. = Oberleutnant, Lt. = Leutnant, St. = Stabsarzt, Sek. = Sekondarzt, Stabs. = Stabsarzt, Serj. = Sergeant, No. = Unteroffizier, Gef. = Gefreiter, Ref. = Referent, Einj. = Einjährigefrei, † = tot, w. = verwundet, f. = schwer verwundet, l. = leicht verwundet, gef. = gefangen, vern. = vermisst.

Gardebataillon-Regiment, Berlin.

12. Kompagnie. Lt. Friedrich Wilhelm Graf von der Goltz f.

5. Garde-Regiment zu Fuß, Spandau. 5. Kompagnie. Lt. Bruno von Annovost aus Girschberg, Lt. Hellmuth von Luz aus Tier. I. 9. Kompagnie. Lt. von Wittersheim, f.; Lt. d. R. Josefmann, †. 11. Kompagnie. Optm. Herwarth von Wittenfeld, Lt. von Kahler, w. 12. Kompagnie. Optm. von Reibitz, w.; Lt. von Hörber, w.

Gardegrenadier-Regiment Nr. 5, Spandau. 4. Kompagnie. Optm. Karl von Kiebell, f. 5. Kompagnie. Optm. Wilhelm von Schidfus, f.; Lt. d. R. Nothe, l. 7. Kompagnie. Optm. Graf von Klindowitroem, l. 8. Kompagnie. Optm. Walter von Reiser, †; Oberst. von Kahler, l.; Oberst. Jacobi, f.; Lt. Werner Herwarth von Wittenfeld, †. 9. Kompagnie. Maj. und Bataillonskommandeur Hartmann, †; Optm. Joachim von König, †; Oberst. d. R. Beitel, f.; Leutnant d. R. Goldner, f. 10. Kompagnie. Lt. Fris Koch, †. 11. Kompagnie. Lt. Selig, †.

Grenadier-Regiment Nr. 9, Stargard i. P. 1. Kompagnie. Lt. d. R. Wilhelm Alendenz, w. Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarlouis. 10. Kompagnie. Lt. Kurt Schmidt, l. 11. Kompagnie. Lt. d. R. Walter Gräbner aus Saugershausen, l.; Lt. d. R. Willy Hoffmeister aus Volpe, Kreis Neuhaldensleben, l.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 40, Mannheim und Karlsruhe. Ohne Angabe der Kompagnie. Lt. Ederleben, w. und vern. Grenadier-Regiment Nr. 89, Schwerin. Leibkompagnie. Optm. Paul Friedr. von Kühnelein aus Schwerin, †; Lt. Graf Christian von Bernstorff aus Schwerin, †.

Grenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe. 1. Kompagnie. Gren. Otto Moschel, w. 2. Kompagnie. Gren. Arnold Ebner, w. 3. Kompagnie. Gren. Josef Wäcker, Of. Wilhelm Amann, Leonhard Gärtner, Gren. Franz Hall, Horst Wilhelm Herbold, Of. Wilhelm Guttmacher, Einj.-Freiw. Hugo Leubert, Gren. Ernst Lubin, Gren. Stefan Weber, Gren. Müller II., Gren. Leo Pfeiffer, No. Rudolf Seifried, Gren. Friedrich Ulrich, sämtlich w.

4. Kompagnie. Gren. Franz Abele, Of. Heinrich Bed. Gren. Karl Bernhardt, Of. August Grau, Gren. Otto Gornung, Gren. Wilhelm Höbel, Gren. Paul Regenscheid, Gren. Adolf Niel, sämtlich w.

5. Kompagnie. Ref. Emil Böhmer, Wilhelm Englert, Gren. Hermann Maier I., sämtlich w. 6. Kompagnie. Gren. Friedrich Breitenbücher, Ref. Ernst Eiche, Kurt Bönia, sämtlich w.

7. Kompagnie. Gren. Emil Berfel, Gren. Bernhard Kopp, Gren. Emil Augenstein, sämtlich w. 8. Kompagnie. Gren. Karl Geng, Gren. Konrad Großmann, Gren. Josef Klein, Gren. Karl Friedrich Kroner, Gren. Adolf Müller, sämtlich w.

9. Kompagnie. Josef Hoffmann, Of. Hugo Köhler, Gren. Robert Maier VI., Gren. Josef Reff, Gren. Adam Reinhardt, Of. Ludwig Solz, sämtlich w. 10. Kompagnie. Karl Huber und Gren. Richard Schwarz, w.

Maschinengewehr-Kompagnie. Of. Karl Köndgen und Gren. August Noos, w. Ohne Kompagnieangabe. Gren. Heinrich Schletter, Gren. Peter Deusel, Gren. Franz Dewald, Gren. Paul Geinber, Gren. Franz Haaf, Gren. Josef Knapp, Musk. Karl Meber, Gren. Adam Müller III., Gren. Andreas Pfleger, Gren. Albert Weigand, Gren. Leopold Zähringer, Gren. Emil Supper, sämtlich w.

Infanterie-Regiment Nr. 150, Allenstein. Ohne Kompagnieangabe. Optm. Schmidt und Oblt. d. R. Boll, †; Oberst. d. R. Schäfer und Oberst. d. R. Seele, w.; Lt. Maguhn, f.; Lt. d. R. Daagen, f. und vern.; Lt. d. R. Ebrecht, Lt. d. R. Leskin, Oberst. d. R. Bey, Lt. d. R. Bühl, sämtlich vern.; Lt. Gogho und Lt. d. R. Rogalla, †.

Infanterie-Regiment Nr. 165, Cuedlinburg und Plauenburg. Ohne Kompagnie. Optm. d. R. Graepel, w. Infanterie-Regiment Nr. 169, Lahr.

1. Kompagnie. Musk. Friedrich Kilian Bayer, Ref. Karl Bösch, Ref. August Nils, Musk. Leo Eugen Fröh, Of. Wilhelm Grotzer, Ref. Karl Gutcher, Musk. Friedr. Kraut, Musk. Eugen Vinte, Musk. Anton Müller, Musk. Anton Müller II., Ref. Johann Martin, Musk. Karl Riebel, Ref. Musk. Pöffer, Musk. Jakob Mühl, Ref. Ludwig Spreng, Dornist Wilhelm Schaudin, Of. Otto Bernhard Schmitz, Musk. Gustav Toubie, Einj.-Freiw. Of. Hadenberger, Ref. Otto Schlittenhardt, sämtlich w.

2. Kompagnie. Oberst. Paul Wehe, Musk. Jakob Weber, Musk. Friedrich Dub, Ref. Edward Egler, Musk. Heinrich Kahl, No. d. R. August Kees, Musk. Rudolf Maier I., Of. Karl Meinel, Ref. Hermann Ries, Musk. Karl Philipp Schlitter, Ref. Karl Störner, Ref. Ernst Ueder, Of. Florian Beckenmann, Of. Eugen Wehr, Ref. Emil Weibel, Ref. Friedrich Schmidt, sämtlich w.; Serg. Schmidt, †.

3. Kompagnie. Lt. Emil von Jeleniski, Musk. Gustav Feld, Ref. Karl Göhring, Musk. Gustav Gerhardt, Ref. Georg Jachob, Ref. Georg Kohl, Musk. Thomas Krenpel, Ref. Friedrich Rangler, Musk. Heinrich Blade, Musk. Alfred Weidauer, Musk. Albert Joll, No. Ludwig Blumenauer, sämtl. w.

4. Kompagnie. Optm. Freiherr von Reut f. Lt. Wilhelm Weber, Ref. Hermann Bar, Musk. Johann Droste, Ref. Friedrich Ebner, Musk. Christian Grop, f. und w., Musk. Heinrich Klumauer, †, No. Karl Schumacher und Ref. Friedrich Schab, w. Of. Wilhelm Willmet, †, No. Aspirant Otto Winkelman, w.

5. Kompagnie. Musk. Eugen Amend, Ref. Ludwig Auweiler, Ref. August Albiez, Ref. Hermann Bernstein, Musk. Emil Wittmann, No. Heinrich Brigner, Ref. Ludwig Denziger, Musk. Adolf Gaf, Ref. Fidor Hierholzer, Musk. Karl Heim, Of. d. R. Karl Kern, Of. Ludwig Kunzweiler, Ref. Georg Friedrich Kref, No. Franz Wegler, Ref. Karl Pfeifferle, Ref. Julius Nieber, Musk. Emil Schlichter, Musk. Johann Stephan II., Ref. Christian Vogel, Ref. Georg Weibel, Ref. Ernst Kiefer I., Of. Hermann Wehler, f. und w.

6. Kompagnie. No. d. R. Hermann Wiffinger, Of. d. R. Georg Wöhler, Ref. Albert Weber, Ref. Markus Differt, Musk. Hermann Gaeter, Of. Heinrich Herb, Musk. Otto Gedel, Of. Kapitulant Erich Hebi, Musk. Joseph Hble, Musk. Wilh. Riff, Musk. Eberhard Köhler, Of. Joseph Laible, Musk. Ernst Matterer, Ref. Alexander Alfred Moser, Ref. Karl Weiberger, Ref. Alfred Moser, Of. d. R. Gustav Mundwill, Ref. Nikolaus Neuert, Musk. Karl Popp I., Musk. Rudolf Pflüger, Of. Heinrich Rode, Ref. Ernst Köhler, Musk. Joseph Sauer, Ref. Karl Seiler, No. d. R. Paul Schmidt, Ref. Franz Joseph Zimmermann, Ref. Valentin Mohr, Musk. Kurt König, Musk. Valentin Henn, f. und w.

7. Kompagnie. Ref. August Groß, Ref. Julius Gasser, Musk. Joseph Groschowitz, Ref. Johann Hilkenbegen, Musk.

Zusammenhänge im englischen Unterhaus.

W. L. B. London, 5. Sept. Im Unterhaus kam es zu einer heftigen Szene gegen die Homerulefrage. Premierminister Asquith sprach in veröhnlichem Sinn und beantragte die Vertagung des Hauses bis 9. September. Er erneuerte die Versicherung, daß keine Partei aus der Vertagung des innerpolitischen Streites Vorteile oder dadurch Nachteile erleiden solle. Der Entschluß der Regierung, die Homerulebill und die walfische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unbedingert. Da aber die irische Zusatzbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zusatzbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Willigung fänden. — Von Sir Laro unterstützte den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denen, die den Waffenstillstand brechen, nicht leicht vergeben. Redmond forderte energisch, daß die Homerulebill Gesetz werde, was auch immer aus der Zusatzbill werde.

Balfour erwiderte heftig, es sei unmöglich, die irische Frage ohne tiefe Bitterkeit zu erörtern, und es sollte daher nicht versucht werden. Die Rede erweckte große Erbitterung bei den Iren und den Nationalen, deren gornige Zwischenrufe ein Echo bei den Unionisten hervorriefen. Es war eine peinliche Szene. Seit langem erregte keine Rede Balfours einen solchen Ausbruch von Feindseligkeit. Als Balfour während der Rede George Joseph Watsons das Haus verließ, brachen die Nationalen in lauten Weisfall aus, als ob sie sich freuen, von seiner Gegenwart befreit zu sein. Balfour war sichtbar von dem Sturm der Leidenschaften überrauscht, die seine Rede entfachten. Premierminister Asquith legte sich ins Mittel und beruhigte das Haus durch die feierliche persönliche Bitte, eine so gefährliche Erörterung fallen zu lassen. Er schloß mit den Worten: Laßt uns einzeln bleiben, solange wir können. Der „Daily Telegraph“ schreibt hierzu: Premierminister Asquith rettete die Situation und ließ vernünftige Menschen ruhiger atmen. Aber es war ein beklagenswerter Rückfall in Parteisucht und mußte manchen Augenzeugen zittern machen. Eine zweite solche Episode wäre ebenso beklagenswerte wie eine verlorene Schlacht. Die Nation soll darauf bestehen, daß vor dem Zusammentritt des Hauses am 9. Sept. der irische Ausgleich Tafade wäre.

Die Neutralen.

W. L. B. Sofia, 5. Sept. Zu der russischen Protestnote wegen der Durchreise deutscher Matrosen sagt das Blatt „Kampana“, es sei ungebührlich, daß der russische Gesandte Swawinski den Text der Note vorher den russophilen Zeitungen zur Veröffentlichung gegeben und damit dieselben zu seinen Organen gemacht habe. Sollte Swawinski darin fortfahren, dann würde die bulgarische Presse auch ihm gegenüber ihre Rücksichten fallen lassen und erzählen, in welchen Beziehungen Swawinski zu den verantwortlichen Faktoren in Serbien und selbst zu den Revolutionären stehe.

Wien, 4. Sept. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Die Massenausweisungen von Rumänen aus Bessarabien, die von den russischen Behörden mit der größten Rücksichtslosigkeit durchgeführt werden, nehmen immer größeren Umfang an. Bisher wurden über 20 000 Rumänen aus Bessarabien ausgewiesen und mußten Haus und Hof binnen 24 Stunden verlassen. Die unter dem Verdachte der Spionage Verhafteten wurden kurzerhand erschossen. Die Ansammlung russischer Truppen in Bessarabien dauert an. (Frankf. Ztg.)

Kom, 6. Sept. Der „Utro“ gibt einen Artikel des russischen Nationalistenführers Sawenko im Niewoljanin wieder, der eine Erklärung des verstorbenen Gesandten von Hartwig über die russische Balkanpolitik enthält. Tarnach sagte von Hartwig die „Bulgarophilie“ der russischen Gesellschaft sei ein schädlicher Sentimentalismus. Ein starkes Bulgarien wäre Rußlands unveröhnlicher Feind und würde sicherlich mit Österreich-Ungarn ein Bündnis eingehen. Dagegen ließen die russischen und serbischen Interessen nirgends auseinander. Serbien sei sonach der natürliche Bundesgenosse Rußlands, weil ein starkes Serbien Österreich-Ungarns unveröhnlicher Feind wäre. So wie der Weg Rußlands zur Meerenge nur

über Trümmer ginge, so stehe Österreich-Ungarn der Idee Großserbiens als Hindernis entgegen. Sawenko schließt: Dieses Vermächtnis Hartwigs werde weiter leben, weil es dem Lebensbedürfnis Rußlands entspreche. „Utro“ sagt, man müsse sich über diese Aufrichtigkeit bezüglich der jetzigen Politik Rußlands freuen. Wollte Bulgarien sich dieser Erkenntnis verschließen, dann würde es der russischen Politik zum Opfer fallen.

In den Grund gebohrt und auf Minen gestochen.

Amsterdam, 5. Sept. Der englische Dampfer „Holmwood“, ein Schiff von 4420 Tonnen, wurde nach einer „Times“-Meldung von dem deutschen Kreuzer „Dresden“ an der brasilianischen Küste in Grund gebohrt.

London, 5. Sept. Das englische offizielle Pressebureau teilt mit, daß das englische Torpedoboot „Speedy“ gebaut 1893, ferner das Dampfsboot „Lindfell“ auf Minen an der englischen Ostküste gestochen und gesunken sind. „Daily Telegraph“ berichtet, daß außer dem bereits bekannten Verlust der Grimsby-Boote noch der Verlust folgender Boote, die anscheinend auf Minen gestochen sind, zu befürchten ist: „Argonaut“, „Castor“, „Micleo“, „Lobelia“ und „Hox“, von denen Rettungsgeräte und zahlreiche Schiffstrümmere aus der Nordsee gefischt wurden.

Emil Göttinger, Musf. Canillo Krill, Ref. Georg Klingler, Musf. August Kaufmann, Ref. Alfred Krüger II., Ref. Anton Matt, Ref. Karl Meid, Ref. Christian Moser, Ref. Kaver Müller, Ref. Joseph Oemus, Ref. Leonhard Reinhard, Musf. Janas Switar, Ref. Karl Schäfer, Musf. Otto Schwamberger, Ho. d. R. Wilhelm Schär, Ref. Hermann Steichele, Musf. Friedrich Walz, Ref. Karl Wehlin, fämtl. wv.

8. Kompanie: Of. Ludwig Ader, Musf. Leo Adamski, Musf. Kaspar Wölle, Ref. Wilhelm Bruder, Ref. Albert Baumert, Ref. Ernst Claus, Musf. Ferdinand Diederichs, Musf. Johann Effer, Ref. Friedrich Fein, Ref. August Klein, Of. d. R. August Hornung, Musf. Kurt Heiland, Musf. Hermann Hof, Musf. Franz Max Söpner, Ref. Ernst Jacto, Musf. Friedrich Hele, Sanitätsfeldat Georg Klumpp, Ref. Reinhold Krifcha, Ref. Hermann Konath, Ref. Karl Kocher, Musf. Friedrich Leonhardt, Ref. Joseph Lais, Ref. Adam Metz, Musf. Paul Nisi, Of. Albert Oswald, Musf. Max Reiss, Musf. Emil Sackbarth, Musf. Joseph Schneider, Ref. Karl Schua, Ref. Georg Schulz, Of. d. R. Karl Wehl, Musf. Joseph Wenzel, Ref. Jakob Walter, Musf. Peter Wehau, Of. v. Karl Wegel, Ref. Jakob Heimlein, Musf. Karl Viesel, Ref. Johann Friedrich Wähler, fämtl. wv.

Stab des III. Bataillons: Maj. Kaver von Lilienhof-Zwozowitz, wv.

9. Kompanie: Bernhard Arle, Ref. Konrad Biepp II., Musf. Joseph Buchmann, Ref. Theophil Heilig, Ref. Joseph Jelsch, Musf. Anton Jmbos, Ref. Paul Kieng, Ref. Konrad Klepp, Ho. d. R. Albert Scherer, Musf. Richard Schütz, Ref. Karl Strobel, fämtl. wv., Of. Emil Robert Weber, f. Ho. Julius Andreas Herbach, wv.

10. Kompanie: Of. Emil Glaf, Musf. Albert Ludwig, Musf. Albin August Konrad, fämtl. wv.

11. Kompanie: Musf. Arnold Boglin, Musf. Gustav Duntz, Of. Aug. Feuerhahn, Of. Jos. Fell, Musf. Vik. Gang, Musf. Stanis. Kasprzak, Ho. d. R. Fab. Lint, Musf. Karl Müller III., Musf. Anton Schmid II., Musf. Peter Schellowski, Musf. David Schwarzwälder, Musf. Karl Schmedt, Musf. Mathias Stollbert, Musf. Alfons Wolfersperger, Musf. Karl Schmid, fämtl. wv.

12. Kompanie: Ref. Peter Böbler und Ref. Joseph Sald, wv.

Maschinengewehrkompanie: Musf. Heinrich Linfert, wv.

Ohne Kompanieangabe: Musf. Tröndel, wv.

Verichtigung früherer Verlostlisten.

Landwehrinfanterieregiment Nr. 30, Mecklenburg.

Wehrmann Wilhelm Brämlich, bisher wv., ist f. Grenadierregiment Nr. 109, Karlsruhe.

Of. d. R. Beder, nicht f., sondern in Lazarett, Ref. Bah. Ho. d. R. Bühler, Ref. Daber, Einj.-Ho. Engel, Gren. Ebert, Ref. Fath, Ref. Grob, Ref. Ganghorn, Ho. d. R. Gauer, fämtl. bisher verm., sind in Lazarett, Gren. Hoferer, bisher verm., ist wv., Gren. Höpferl, bisher wv., ist f., Gren. Kaitner, Ref. Kühner, Gren. Kühnle, fämtl. bisher verm., sind in Lazarett, Ho. Wehr, nicht f., sondern wv., Gren. Klein, Ref. Koxher, Ref. Reiser, Ref. Redner, fämtl. bisher verm., sind in Lazarett, Of. d. R. Nüßlaler, Of. Ref. Of. d. R. Rothmann, Gren. Rohr, Ref. Schwaib, fämtl. bisher verm., sind wv., Einj.-Freiw. Wagner, bisher verm., ist in Lazarett.

Referatregiment Nr. 2, Torgau.

1. Eskadron: Oblt. Karl von Krogen aus Mek, fch. Ersatzabteilung Feldartillerieregiments Nr. 15, Sagenau.

2. Klemm, ist nicht f., sondern wv.

Königliche Bayerische Armee.

Verlostliste Nr. 4.

15. Infanterieregiment.

II. Bataillon, Stab: Optm. u. Bataillonsführer Martin Badmünd aus Neuburg a. D., Schwaben, f.

7. Kompanie: Lt. d. R. Johann Schweinsteiger aus Döppenhäufen, Schwaben, fch.

16. Infanterieregiment.

III. Bataillon, Stab: Lt. Adj. Karl Freiherr von Andrian-Werburg aus Nieschen, Schlesien, fch., O.-Arzt d. R. Dr. Kajetan Schrödl aus München, f.

4. Kavalleriebrigade, Stab.

Generalmajor Otto Freiherr von Redwitz, Schloß Schmölz, B.-M. Kronach, f. Ritter. Joseph Schöninger aus München, f.

1. Ulanenregiment.

1. Eskadron: Ritter. Alfred Freiherr von Feury auf Hilling aus Bahreuth, f. Lt. Konstantin Freiherr von Rostitz aus Schönbühl, B.-M. Lindau, f.

2. Eskadron: Lt. Paul Freiherr von Syberg zu Sümern aus Lenggröb, B.-M. Tölz, f.

3. Eskadron: Ritter. Oskar Wieser aus Saargemünd, fch., Lt. Klemens Schent Graf von Stauffenberg aus Würzburg, fch., Lt. Helmuth Krüger aus Koburg, f.

2. Ulanenregiment.

3. Eskadron: Lt. Gottfried Fauner aus Regensburg, f. Lt. Oskar Löll aus München, wv.

4. Eskadron: Ritter. Eduard von Hillani aus Augsburg, f. Lt. d. R. Hans Ritter und Eder von Ditterich von und zur Erbmannszahl aus Ansbach, f.

6. Chevaualeeregiment.

2. Eskadron: Lt. Wilhelm Schmidt aus Landau, Pfalz, berm.

8. Feldartillerieregiment.

5. Batterie: Optm. Wilhelm Fuchs aus München, fch.

6. Batterie: Optm. Karl Theobald aus Zweibrücken, Pfalz, fch.

Verichtigung zu Verlostliste Nr. 2.

Referatinfanterieregiment Nr. 15.

1. Infanterieregiments.

W. L. B. Cronberg, 5. Sept. Prinz Friedrich von Hessen, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der mit den Hannoveranern als Leutnant in den Krieg zog, ist in Frankreich durch einen Brustschuß verwundet worden. Sein Befinden ist den Umständen nach gut.

* Kriegskarte von Europa. 1:5000000 — Größe 60 x 70 cm. Preis 1 M. Die Karte umfaßt mit Ausschluß von Nord- und Ostland ganz Europa, also das ganze für die Kriegsführung in Frage kommende Gebiet. Von Gibraltar, Französisch-Nordafrika und Malta im Süden erstreckt sich die Karte bis zu den Schelland-Inseln, Stockholm, Wismar und St. Petersburg im Norden und reicht im Osten bis Moskau und Sewastopol. (Verlag Carl Flemming, Alt.-Gef. Berlin.)

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. September.

Am gestrigen Sonntag vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Heute vormittag 1/2 12 Uhr wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Beisetzungsfeier für den seinen

Bunden erlegenen Leutnant Freiherrn von Meyern-Sobenberg auf dem Friedhofe an.

Im Laufe des heutigen Tages hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrates Dr. Seyb.

Das Justizministerium stellt im Einverständnis mit Groß. Ministerium des Innern allen Personen, die sich bis zum 7. September 1914 der Verlegung der Wehrpflicht (§ 140 des Reichsstrafgesetzbuchs) oder der unerlaubten Auswanderung (§ 360 Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuchs) schuldig gemacht haben und wegen dieser Straftaten der Zuständigkeit der badischen Gerichte unterliegen, den Erlaß der verurteilten Geldstrafen, Freiheitsstrafen und Kosten und, soweit seine eigene Zuständigkeit nicht begründet ist, die Erwirkung eines Allerhöchsten Gnaden-erlasses in Aussicht, wenn sie während des gegenwärtigen Kriegs unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb dreier Monate vom 7. September 1914 an gerechnet, im Deutschen Reich, in einem Schutzgebiet oder auf einem Schiffe der Kaiserlichen Marine sich zum Dienste stellen.

Ausgeschlossen davon bleiben diejenigen, die 1. das 45. Lebensjahr vollendet, 2. die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben und Staatsangehörige eines ausländischen Staates sind, 3. als dienstunfähig befunden werden, sofern sie wegen ihres körperlichen Zustandes ihre derzeitige Dienstfähigkeit nicht annehmen konnten.

Schaffung einer Zentralfstelle für die Erteilung von Auskünften über Deutsche im feindlichen Ausland.

In den Ländern, mit denen wir uns im Kriegszustand befinden (Frankreich, Großbritannien, Rußland, Japan, Belgien, Serbien und Montenegro), leben eine große Anzahl von Reichsdeutschen, über deren Ergehen die hiesigen Angehörigen Auskunft zu erhalten wünschen. Diese Angehörigen haben sich bisher regelmäßig an das Auswärtige Amt gewendet, das die Auskünfte durch Vermittlung der mit dem Schutze der deutschen Interessen in den feindlichen Ländern betrauten amerikanischen Vertreter — in Montenegro des italienischen Vertreters — einzuziehen suchte.

Bei der zunehmenden Anzahl solcher Anträge erschien es erwünscht, eine Zentralfstelle zu schaffen, die in enger Fühlung mit dem Auswärtigen Amt für eine tunlichste baldige und sachgemäße Erledigung der Anträge zu sorgen hat. Als solche Stelle ist die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer hier W. 35, Am Karlsbad 9/10, eingerichtet worden, deren eigentliche Aufgaben gegenwärtig in den Hintergrund treten. Für die neue Tätigkeit der Zentralauskunftsstelle ist folgender Geschäftsgang vorgegeben:

Diejenigen Personen, die über ihre Angehörigen im feindlichen Ausland Auskunft zu erhalten wünschen, haben sich mündlich oder schriftlich an die Zentralauskunftsstelle zu wenden und dabei möglichst genaue Angaben über die Person und die letzte Adresse des Gesuchten zu machen. Die Antragssteller erhalten, soweit die Angelegenheit nicht unmittelbar erledigt werden kann, einen Vorbescheid, in dem sie wegen Behandlung ihrer Anträge benachrichtigt werden. Die Anträge werden nach Prüfung und Sichtung dem Auswärtigen Amt überhandelt. Dieses geht durch Vermittlung der mit dem Schutze unserer Interessen betrauten fremden Vertretungen die gewünschten Auskünfte ein und übermittelt sie der Zentralauskunftsstelle, die daraufhin die Antragssteller benachrichtigt.

Außer den Auskünften über den Verbleib und das Ergehen der Reichsdeutschen im feindlichen Ausland erteilt die Zentralauskunftsstelle auch Ratfchläge wegen der Möglichkeit, mit ihnen in Verbindung zu treten oder ihre Rückkehr herbeizuführen; ferner nimmt sie Gesuche um Überweisung von Geld zur Unterstützung solcher Personen entgegen. Die zu überweisenden Geldsummen, die regelmäßig den Betrag von 500 M. nicht überschreiten sollen, werden bei der Depositenkassette C der Deutschen Bank hier W. 9, Potsdamer Straße 134a, auf das zu diesem Zweck besonders eingerichtete Konto der Legationskasse des Auswärtigen Amtes einzuzahlen und die Quittungen mit den entsprechenden Gesuchen der Zentralauskunftsstelle vorzulegen sein. Die Gesuche gelangen sodann gleichfalls an das Auswärtige Amt, wo das Weitere veranlaßt wird.

Weitergehende Anträge, insbesondere auf Übermittlung von Raffen an Reichsdeutsche im feindlichen Ausland, auf Heimtschaffung, auf Erteilung von Schutz, auf Erwirkung von Schadenersatz, werden ausschließlich vom Auswärtigen Amt erledigt. Ebenso scheidet die Auskunftserteilung über die in Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen unseres Heeres und unserer Marine aus, da diese Auskünfte von den militärischen Stellen durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes beschafft werden.

Was die von unseren Truppen bereits besetzten feindlichen Gebiete betrifft, so werden in diesen Auskünfte der in Rede stehenden Art von den deutschen Militär- und Zivilbehörden erteilt werden. Die Zentralauskunftsstelle wird sich daher entweder mit diesen Behörden unmittelbar ins Benehmen setzen oder die Gesuchsteller an sie verweisen.

Anträge auf Beschaffung von Auskünften über Deutsche im neutralen Ausland werden zweckmäßig weder an das Auswärtige Amt noch an die neue Zentralfstelle, sondern unmittelbar an das zuständige Kaiserlich-Deutsche Konsulat gerichtet; die Schreiben sind in deutscher Sprache abzufassen und unverschlüsselt abzuenden.

Nachrichtsstelle des Roten Kreuzes.

SRK. Karlsruhe, 5. Sept.

Seit Anfang August ist die „Nachrichtsstelle des Roten Kreuzes“ in Karlsruhe in Tätigkeit. Sie befaßt sich mit dem Nachweis der in badischen Lazaretten untergebrachten Verwundeten oder kranken Seeresangehörigen. Die Stelle befindet sich in den Räumen des Gewerbeaufsichtsamtes, Leopoldstraße Nr. 7. Fernsprecher Nr. 426. Telegrammadresse „Nachrichtsstelle“. Das Bureau gibt auf mündliche oder schriftliche Anfragen Auskunft. Vor- und Familiennamen, Charge und Truppenteil sind genau anzugeben. Weiter der Nachrichtsstelle sind Geheimer Oberregierungsrat Dr. Wittmann und Oberst v. Sanden.

Mitteilung des Großh. Statistischen Landesamts.

Wöchentliche Durchschnittspreise von Hafer, Roggenstroh und Heu. Auf Grund des § 11 Satz 2 des Kriegsteilungsgesetzes vom 13. Juni 1873 (RGBl. S. 129 u. f.) in Verbindung mit der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern, die Bestimmung der Hauptmarkorte betr., vom 1. September 1914 (Staatsanzeiger Nr. 239) gelten für Kaufhutter (Fouage), das durch Ankauf beschafft werden mußte, die folgenden Vergütungssätze:

Nachgebende Hauptmarkorte	Für die Woche vom 6. bis 12. September:			
	Hafer neue Ernte	Roggenstroh		Heu neue Ernte
		alte Ernte	neue Ernte	
	100 Kilogramm in Mark			
Konstanz	—	6,50	—	6,25
Freiburg	—	6,00	—	5,75
Zähr	—	—	5,75	6,30
Mastau	—	—	5,00	6,00
Karlsruhe	—	5,80	5,40	6,50
Breisach	—	—	5,60	6,50
Mannheim	22,75	8,00	7,65	8,50

Neueste Drahtnachrichten.

W. L. B. Paris, 7. Sept. Gestern wurde ein amtliches Dekret veröffentlicht, das bestimmt, daß die Jahresklasse 1914 ausgebildet und nach Verlauf von einigen Monaten mobilisiert und sofort durch die Jahresklasse 1915 ersetzt werden soll. Diese soll ihrerseits in der Weise ausgebildet werden, daß sie, sobald es irgend möglich ist, ohne Verzug ins Feld rücken kann.

W. L. B. London, 7. Sept. Aus Ostende wird vom 6. September gemeldet: Ein Teil des Landes, insbesondere Mecheln ist von den belgischen Genietruppen unter Wasser gesetzt worden. Termonde wurde geräumt. Reservisten aus Lille erzählen, das Land sei mit einer Kriegskontribution von 200 Millionen belegt worden. In Lüttich beginne sich Mangel an Nahrungsmitteln fühlbar zu machen. Gestern wurde aus einer Taube eine Bombe geworfen, die aber keinen Schaden anrichtete. Heute früh slog eine Taube in großer Höhe über die Stadt Gent hin und warf zwei Bomben ab. Die erste fiel auf das Dach einer Schloßferwerkstatt in der Rue Bienfaisante, die zweite auf den Boulevard des hospices.

W. L. B. Frankfurt a. M., 7. Sept. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: General Joffre erließ einen an alle französischen Armeekorps gerichteten Tagesbefehl, in dem die Gründe für die Verluste und Niederlagen einiger Korps angegeben werden. Immer wenn man Infanterie zu einem Angriff auf weite Entfernungen vorführte, bevor die Artillerie in Aktion getreten war, sei die Infanterie in das Feuer der Maschinengewehre geraten und habe Verluste erlitten, die zu vermeiden gewesen wären. Außerdem sei die Infanterie nicht immer in genügend verteilter Ordnung geführt worden, wodurch der Gegner die Infanterie vernichtete und die Offensivkraft aufhalten konnte. Der Tagesbefehl gibt auch interessante Aufschlüsse über die deutsche Taktik, namentlich die der Kavalleriedivisionen, die stets von bereit gehaltener, genügend starker Infanterie unterstützt seien. In Zukunft solle auch die französische Kavallerie mehr auf die Umstände achten.

Tokio, 6. Sept. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Landtages gab der Minister des Außen einen Überblick über die letzten Ereignisse. Er erklärte, daß anfangs August Großbritannien mit Hintweis auf den Vertrag Hilfe von Japan erbeten habe, da deutsche Kriegsschiffe den englisch-japanischen Handel bedrohten und man sich in Kiautschou auf den Krieg vorzubereiten scheine. („Frankf. Zeitung“)

W. L. B. Rom, 7. Sept. Nach dem „Corriere d'Italia“ hat Ministerpräsident Salandra erklärt, die gegenwärtig vorhandene Wehrmacht genüge zur Gewährleistung der Neutralität. Eine allgemeine Mobilmachung werde nicht erfolgen.

Wasserstand des Rheins am 7. Septbr., früh: Schutterinsel 2,36 m, gefallen 8 cm; Rehl 3,20 m, gefallen 6 cm; Ragau 4,88 m, gefallen 9 cm; Mannheim 4,24 m, gefallen 12 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 5. September starb an den Folgen einer schweren Verwundung den Heldentod fürs Vaterland im Städt. Krankenhaus zu Karlsruhe

Ernst Moritz von Arndt

Oberstleutnant und Bataillonskommandeur im II. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Mannheim, Weinheim, den 6. September 1914.

In tiefster Trauer:

- Nini von Arndt geb. Herfeldt. Ernst Moritz von Arndt. Gabriele von Arndt. Arno von Arndt, Weinheim i. B., als Bruder.

Beisetzung: Karlsruhe, Dienstag nachmittag 4 Uhr.

A.573

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 1. September fiel im Kampfe für das Vaterland mein über alles geliebter Sohn

Hermann Brentano

Leutnant im Rheinischen Jägerbataillon Nr. 8

nach kaum vollendetem 20. Lebensjahr.

Karlsruhe, den 7. September 1914.

Im Namen der Familie:

Frau Marie Brentano

geb. Feyerlin.

A.576

Rheinische Bilanzprüfungen Treuhand-Gesellschaft MANNHEIM Aktienkapital Mk. 1500 000.-

Mein lieber Sohn, unser lieber Bruder

Oberleutnant

Heinrich Achilles

fiel im Kampf für das Vaterland am 25. August auf Frankreichs Erde.

Wertheim a. Main.

- Therese Achilles geb. Pfaffe ott Adolf Achilles, Unteroffizier d. R. Josef Achilles, Leutnant bei der Schutztruppe in Südwest-Afrika Karl Achilles, Leutnant im Rhein. Jägerbat. Nr. 8

A.577

20 Erd- und Betonarbeiter

für sofort gesucht

Schäffer & Co., Eisenbetonbau

Karlsruhe, Südbödenstraße.

Stadtgemeinde Pforzheim.

Einlösung städt. Zinsheine und Schuldverschreibungen betr. Wie geben hiermit bekannt, daß die Einlösung unserer Zinsheine und Schuldverschreibungen auch während des Krieges in der bisher üblichen Weise erfolgt.

Pforzheim, den 4. September 1914. Der Stadtrat: Habermehl, Mayor.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

VI. Dankagung.

(Fortsetzung aus Nr. 244 der Karlsruher Zeitung.)

Hr. Mine Krämer 10, Milchbdl. Gassinger 10, Oberzeichenlehr. Steinbart 10, Speich. Brüdner 50, Ungen. 2, Ungen. 3, Luitgard Höfeler 5, Frau S. Dittmar 20, Frau G. Ortlepp 10, E. B. 10, Frau Rolte 20, durch Stadtpfarrer Hesselbacher-Frau Wäckermeister Seeger 20, Kunstbändler Meusle 10, Frau H. 3, Generalintendant d. Großh. Hoftheaters Dr. A. Wajfermann 300, Ungen. 2, Ungen. 1, Prof. Dr. Holz 100, Gertrud Müller 8, Ferngard Müller 4, Waffen- und Munitionsfabrikanten 5000, Fel. Riffette 20, Frau Oberbürgermeist. Rauter 200, Profurin Wilh. Heins 20, L. Sch. 10, Hofinstrumentenmacher Badewitz 50, Anna u. Emilie Schab 4, A. K. Köchin, 13, Maria Fajst 25, Ungen., Erlös aus Postkarten, 2.82, Nikol. Wolff 5, Dr. Wunderlich 100, A. Kaufmann & Co., Bonn, 14.55, Erik Homburger 3, Albert Fischer 0.20, Ungen. 5, Lehrer Erwin Mauterer, Ditzheim, 10, Obering. C. W. 20, Frau J. Bahn 25, Major Kreckmann, 2, Kate, 50, Luise Karstens u. Liffette Strauß, Dienstmädchen, 10, Dr. Frhr. v. Babo, pr. Arzt, 100, Karl Ganz 10, Friseur Hertel 2, Oberreallehrer Selteneich 10, Fel. Paula Selteneich 15, Frau Leicht-Selteneich 10, Felix Landauer 100, Lorenz, Nest. 3, Grafen Zepelin, 10, Paul Kupfersberg 5, Heine, Jakob 3, Jul. Mansenberg 2, Eugen Reeb 1, Sophie Lenz 3, Anna Appel 3, Gula Kapp 1, Alma Nachtweh 2, Anni Sellmann 2, Gilda Göpperich 2, Alice Haas 2, A. Pf. 1, Charl. Stamm 1, Geh. Kommerzienrat F. Wolff 3000, Fabrikant Friedr. Wolff 10, 500, Fabrikant Georg Wolff 500, Fabrikant Otto Müller, Stadtrat, 500, Fabrikant Frhr. Wolf (2. Gabe), 400, Frau Privat Wrehm 5, Firma Wilh. Wrehm 10, Frau Katharina Baumann Wwe. 5, Ludw. Reinholdt 20, Frau M. W. Wre-

acht auf Honorar, 60, Adger-Mat Mornhinweg 30, Karl Brandstätter 10, Munder Fisch im Burghof 12.12, Frau Marie von Deimling 100, Hofkuchennstr. Bezold 25, Erwin Flachsbart 10, Frdr. Kohn 22, Frau Oberl.-Ger.-Mat Grimm 20, Rechtsanw. Dr. Leopold Weill 100, Riesel Weill 10, Robert Weill 10, Franz Weill 5, Amtmann Münch 25, Freifel. v. Dufsch 200, Dumas (monatl.) 5, Ungen. 10, Ungen. 5, ein verwundeter Reservist 0.63, Oberjustizsek. Vorheimer u. Frau 10, Aug. Oberhardt 10, Karl Schneiderbueger 3, Frh. Schneckenburger, Rudolf Ma, Betriebsleiter, 2, Frau Stadtbaurat Strieder Wwe. 20, Frau Bindshädel Wwe. 10, Frau Friedr. Bindshädel 10, Theodor Rees, Gasarbeit, 2, Marineverein Karlsruhe 10; durch die Firma Emil Hey: Ungen. 1, M. Gölcher, Schneidernstr., 5, Frau Einmighäuser 1, W. S. 2, Ungen. 20, Werner Heinz u. Ruth Braun auf. 12, Gesellschaft Konordia 50; durch die Firma Leopold Kösch: Dr. A. Sch. 25, Med.-Mat Kusel 50, Fr. Mina Kusel 10, Theodor Litzberger 10, Kammerer, Lehrer, Wwe. 20, Hauptmann Glade 20, Oberpostassst. G. Pizomokki 5, Leopold u. Erich Kösch (aus dem Verkauf der Weisjohdaten) 3, Naujokat 5, Ungen. 0.60; durch das Großh. Landesgewerbeamt: Gh. Schweidert, Kanzeleiden., 5, Verein ehem. Prinz Karl-Dräger 20, Luise Kaiser 0.72, Hanna Kaiser 0.77, Otto Kaiser 0.72, Karl Uhrenbader 5, Ungen. 3, M. Raacht 20, Karl Raife 5, Robert u. Käthe Linke 10, Montageimpfekt. Schweifhard 10, Alb. Pflüger, Krankenkontroll., 5, Prof. Wastine 30, Kurt Wastine, stud. theol., 10, Bertha Wastine 5, Erich Wastine, stud. arch., 10, Doris Wastine 3, den Beamten der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Karlsruhe: Verwaltungsdir. Ernst Seedorf 20, techn. Aufsichtsbeam. J. Uhrig 20, Abteilungsvoest. A. Schmidt 5, Assst. R. Sactmann 2, Revisorator K. Samers 2, A. Wegener 2, ferner: Frau Major Barrentropp 3, Samuel Horowitz 3, Gebr. Palm 10, Friedr. Ringer 0.50, Gust. Kohrer, Lokomotivführer, 10, Ungen. 10, Landger.-Mat Winkler 50, M. Gilling Wwe. 10, Landger.-Mat Wehlar 40, Leib 10, A. Wetum 3, Frau Müller 2, Wilh. Kallmer 3; durch die Firma J. Dorer, Nachf.: Ungen. 2, Ungen. 20, Obersekr. Luis 20, Ungen. 5, Frau Steigert 15, Frau Geh. Mat Frey Wwe. 50, Ungen. 1.55, Ungen. 3, Fr. A. Bekler, Hauptlehr., 5, Max Werner 1, durch die Firma Gebr. Anauß, Kaiserstr. 63: Bureauverjonal der Brauerei Höppler 30; durch die Expedition des „Karlsruher Tagblatts“ von: Ungen. 3, M. Schelz 20, Ferdinand Keller 500, Dr. Otto Beerndt 50, Frau Meiter v. Berg-hausen 0.50; durch die Firma Christian Dertel von: Karl Gramlich 10, Ungen. 10, Waid-Jup. Frh. Ritschenbauer 10; durch die Süddeutsche Diskont-Gesellschaft A.-G., Karlsruhe von: Badische Lederwerke 300, Hans Barth 100, Baurat Veninger 50, Dr. R. 50, Geh. Hofrat Dr. Häukner 50, Friedr. Schmale 20, Gg. Kuentle sen., Privat, 100, Adolf Mann 20, E. M. 5, R. M. 20, Hauptl. Steger, Mühlbach, 10, Elisabeth Willstätter 10, Fabrikdir. Emil Willstätter 50; durch die Firma Adolf Lindenlaub von: Dr. Schindop 20, Ungen. 20, Ungen. 5, Ungen. 10, Zahnarzt Meyer 20, Reg.-Baumstr., Lt. d. Ref., Hofstetter 20, eine Witwe 2, u. alte Silbermünzen; durch Hoflieferant J. Petry Witwe von: Emilie Petry 50, G. Graf 30, Margarete Schweifert 10, Therese Baugh 3, Emilie Mittel 2; durch den Verlag der „Bad. Presse“ von: Bernhard Böhme, Richter, Emma Wette 3, Metzgermeist. Karl Schütt 100, von den Sängern des Gesangvereins Freundschaft-Karlsruhe 30.45, G. 5, F. 1, Dienstmädchen 1, Verein bad. Kanzeleibeamtinnen 30, Kammermüller R. Kämpfe 5. (Fortsetzung folgt.)

Für alle Gaben herzlichsten Dank. Karlsruhe, den 26. August 1914. Der Vorsitzende der Depotabteilung: Glöckner, Geheimer Rat.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit. M.379.2.1 Karlsruhe. Frh. Fischer, Papierhandlung in Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Karl Klumpp, hier, klagt gegen den Kunstmaler Hermann von Nieschoten, früher in Karlsruhe, jetzt unbekanntem Aufenthalts, aus Warenkauf mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 68 M. und 4 % Zins von Klageaufstellung an. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht Karlsruhe A 5 auf: Montag, 9. November 1914, vormittags 9 Uhr, geladen. Karlsruhe, 3. Sept. 1914. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A. 5.

des Anspruchs auf Einräumung von Sicherungshypotheken in Höhe von 25 877 M. angefochten. Zur Beschlussfassung über den von den Anfechtungsbeklagten angebotenen Vergleich ist Termin zur Gläubigerversammlung bestimmt auf: Samstag, 3. Oktober 1914, vormittags 9 Uhr. Konstanz, 2. Sept. 1914. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

M.375. Mannheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bürstenmachers Franz Sauer, hier, soll Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind M. 709.72. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen M. 149, nicht bevorrechtigte M. 5019.34. Das Schlussverzeichnis liegt bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts 3. 4., Mannheim, zur Einsicht offen. Mannheim, 4. Sept. 1914. Der Konkursverwalter: Theodor Michel.

M.378. Mannheim. Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gerhard Heinrich Schlämmer, Inhabers der Firma A. Gähler & Cie. in Mannheim, soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar M. 2044.29 abzüglich der noch festzusetzenden Gebühren der Gläubigeraus-schmittglieder und der noch zu zahlenden Gerichtskosten. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen M. 26 115.52, darunter M. 115.75 bevorrechtigte. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Mannheim 3. 8. zur Einsicht offen. Mannheim, 31. Aug. 1914. Der Konkursverwalter: Dr. Hecht, Rechtsanwalt.

M.369. Meßkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts und Bierbrauereibesizers Emil Waldhühn in Unterbühligen wurde zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlusstermin bestimmt auf: Freitag, 18. Sept. 1914, vormittags 10 Uhr, vor das Amtsgericht hier-selbst. Die Schlussrechnung liegt auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten auf. Meßkirch, 2. Sept. 1914. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

M.328. St. Blasien. Da der seitiger Konkursverwalter im Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Witwe Mutter & Söhne in St.

Blasien, Rechtsanwalt Schleich hier, zum Heer eingezogen und dadurch an der Ausübung seines Berufs verhindert ist, wird bis zum Wegfall des Hindernisses Bergreferendar a. D. Bodelschlegel vom Gericht zum Konkursverwalter bestellt. Es ist Termin bestimmt vor dem diesseitigen Gericht zur Beschlussfassung über die Weibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters auf: Mittwoch, den 23. Sept. 1914, vormittags 11 Uhr. St. Blasien, 31. Aug. 1914. Großh. Amtsgericht.

M.367.2. Pforzheim. Der Steinhändler Karl Käfer hier hat als Abwesenheitspfleger beantragt, den verstorbenen Carl Reunier, circa 56 Jahre alt, von Pforzheim, zuletzt Wohnhaft in Pforzheim, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefunden, sich spätestens in dem auf Donnerstag, 15. April 1915, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen. Pforzheim, 27. Aug. 1914. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A. 3.

Verstehene Bekanntmachungen. Herstellung einer Ufermauer aus Beton längs der Briggab von Km. 98.514 (Mühlensbrücke) bis Km. 98.625 der Schwarzwaldbahn, auf der Westseite der Station Donaueschingen zu vergeben. Fundamentausmaß 176 cbm; Beton 270 cbm; Uferpflaster 100 qm. Bedingungen und Zeichnungen auf unserer Kanzelei zur Einsicht. Angebote mit Aufschrift sind bis Montag, 21. September, abends 5 Uhr, eingereichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Wilingen, 5. Sept. 1914. Großh. Bauinspektion.

Deutsch-österreich-ungar. Gütertarif, Teil I. Infolge Ausgabe des neuen internationalen Eisenbahngütertarifs, Teil I, Vdt. A, vom 1. September 1914 sind im obigen Teil I vom 1. Februar 1914 verschiedene Änderungen und Ergänzungen eingetreten, die aus unserm Tarifangeiger Nr. 47 von 1914 zu ergeben sind. Karlsruhe, 5. Sept. 1914. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.